

## RUSSISCHE LITERATUR UND MUSIK IM RATHAUS

## „Russische Seele“ berührt die Menschen

Zu einem Abend, der der russischen Literatur und auch Musik gewidmet war, hatte die VHS Kolbermoor ins Rathaus eingeladen. Die russischen Kurzgeschichten umrahmten Schüler und Lehrer der Musikschule musikalisch.

**Kolbermoor** – Bei der Eröffnung des kulturellen Abends, der in der VHS-Russland-Reihe auf vier politische Themen folgte, erinnerte die VHS-Leiterin Ulrike Sinzinger an ihr Anliegen mit dem gesamten Russland-Schwerpunkt. In einer Zeit der Polarisierung, wachsenden Unsicherheit und Angst solle das Verständnis der russischen Kultur befördern, die fremde Kultur aus der ihr eigenen Geschichte, Kultur und Mentalität heraus zu begreifen und auf diese Weise ein Verständnis für Russland zu vertiefen.

Sie erinnerte daran, wie nah Russland bis Anfang des 20. Jahrhunderts für Mitteleuropa lag, wie eng der kulturelle Austausch und wie intensiv auch persönliche Kontakte zwischen Künstlern bestanden. Tolstoj und Dostojewski als die großen, tiefgründigen und ganz Europa befruchtenden Romanciers, Kandinsky als herausragende Maler-Persönlichkeit oder auch Sergej M. Eisenstein, der mit seinem „Panzerkreuzer Potemkin“ 1925 einen weltweit bewunderten Stummfilmklassiker schuf.

Die Kunst sei es denn



Russische Literatur und Musik im Rathaus: Schauspielerin Bina Schröer (links), die Kurzgeschichten vortrug, und Christi-an Matz und Julia Neuwirth von der Musikschule Kolbermoor.

auch, die es vermöge, so Sinzinger, die Menschen zu berühren und Grenzen zu überwinden – und das bei aller Andersartigkeit, die sich dort offenbare.

Das von Johanna Posch, Querflöte, und Eva Lamnich, Klavier (Musikschule Kolbermoor), gespielte „Russische Zigeunerlied“ gab den stimmungsvollen und passenden Einstieg in die Auseinandersetzung an Kurzgeschichten russischer Autoren, die von der Schauspielerin Bina Schröer professionell, lebendig und zum Mit-Erleben, Schmunzeln und Staunen vorgetragen wurden.

Was zeichnet nun die Kurzgeschichten russischer Autoren aus? Unterhaltsam sind sie, interessant, hinter-

manchmal auch abgründig, sogar absurd. Kostbare Miniaturen, die in wenigen Zeilen dicht und intensiv Situationen und Begebenheiten herauf beschwören. Das dies gelang, lag unbedingt auch an der empathischen und stimmlichen Qualität von Bina Schröer, die im Geiste der Zuschauer lebendige Bilder und Szenen erstehen ließ.

Ein tragendes Thema war der Tod, von dem Anton Tschechow seinen Protagonisten sagen lässt: „Der Tod, meine Herrschaften, ist unvermeidlich und alltäglich, aber trotzdem ist der Gedanke daran der menschlichen Natur zuwider.“ Begierig verfolgten die Zuschauer die Auflösung der rätselhaften Begebenheiten, wenn gerade

diesem Herrn in einer finsternen Weihnachtsnacht nach einer spiritistischen Sitzung Angstschauer befallen, als er bei der Rückkehr in sein Zimmer eben dort einen Sarg vorfindet.

### Im Geiste entstanden lebendige Bilder

Daniel Charms Fantasie ist die Geschichte eines Mannes „mit dünnem Hals“ entsprungen, der in eine Truhe stieg, „schloss den Deckel über sich und begann zu ersticken“. „Ich werde dem Kampf zwischen Leben und Tod beiwohnen“, so beschließt der Mann. „Es ist, bei gleichen Chancen, ein unnatürlicher Kampf, denn

natürlich siegt der Tod, und das Leben, zum Tode verurteilt, kämpft ganz vergeblich mit dem Feind.“ Warum er dann schließlich doch nicht in der Truhe zu Tode kommt, führt ihn zu dem Schluss „Das bedeutet, das Leben hat mit einer mir unbekanntem Methode den Tod besiegt.“

Empfindsam würde man den Tenor der Geschichten beschreiben, nicht emotional. Vortragen wurden keine romantisch-schwelgenden Erzählungen, sondern Feinsinniges, so wie vom Helden von Golowanows Kurzgeschichte „Heckenrosen“, der für seinen Garten eine vermeintlich wild wachsende Rose ausgraben möchte, dabei bemerkt, dass diese wohl Besitzer hat und bei sich fest-

stellt „Erstens hatte das anfangs noch unschuldige Ausgraben des Heckenrosenstrauches jetzt den Anschein von Diebstahl. Zweitens beleidigte und störte ich mit meinem Tun Menschen... Unter diesen Umständen würde mein Haus einen Wildrosenstrauch erhalten, der sich, woran ich jetzt keinen Zweifel mehr hegte, nicht einleben würde.“ Oder der Todkranke aus der Feder Alexejews, dem nur noch das Wort „Danke“ blieb. Und die Liebeserklärung von Natalja Kljutscharowa im „Autobus“: „Ich wünschte mir, mit dir in einem klapprigen Dorfbus zu fahren. Er sollte sich zur Seite neigen, während er den Furchen und Schlaglöchern ausweicht, sodass unsere Knie aneinanderstoßen und wir lächeln.“

Abgerundet wurden die Texte durch das Gitarren- und Lied-Zusammenspiel von Christian Matz und Julia Neuwirth (Musikschule Kolbermoor).

Die Macht des Wortes bezweifelte niemand mehr am Ende dieses Abends – zuletzt eine Strophe von Majakowskis Gespräch des Dichters mit dem Steuerinspektor über die Dichtkunst: „Dichten ist ganz eine Fahrt ins Ungewisse. Dichten ist so, wie Radium gewinnen: Ein Gramm gefördert, geschuftet ein Jahr. Man quält sich ab, das Wort zu ersinnen, mit tausend Tonnen toten Inventars. Genosse Inspektor – wenn Sie meinen, dichten könnte jeder, dann los, hier könnte jeder, dann los, hier meine Feder – und machen Sie mal selber Verse!“

## ORGELMITTWOCH

## Organist aus München zu Gast

**Kolbermoor** – Den letzten „Orgelmittwoch“ des Jahres bestreitet am Mittwoch, 7. Dezember, um 19.45 Uhr der Münchener Organist Eduard Steinbügl in der Kirche Wiederkunft Christi in Kolbermoor. Auf dem Programm stehen adventliche Orgelwerke von Bach, Reger und Helmschrott. Eduard Steinbügl, geboren 1961, studierte in Regensburg an der Musikhochschule München. Seit 2001 ist er Kirchenmusiker und Chordirektor an der Pfarrkirche „Leiden Christi“ und künstlerischer Leiter der „Blutenburger Kirchenmusik“. Dazu gehören kammermusikalische Konzerte ebenso wie oratorische Aufführungen mit der Chorgemeinschaft Leiden Christi. Sein Interesse gilt sowohl alter Musik und historischen Aufführungspraktiken als auch der Interpretation neuerer geistlicher Werke. Dies zeigt sich auch in seiner umfassenden Konzerttätigkeit als Organist und Cembalist. Der Eintritt ist frei.

### Adventsfeier der KFD

**Kolbermoor** – Morgen, Sonntag, lädt die KFD um 14 Uhr zur Adventsfeier im Pfarrsaal Heilige Dreifaltigkeit ein. An Kaffee, Gebäck und Punsch schließen sich Ehrung und Neuaufnahme an. In diesem Jahr werden zwölf Frauen für ihre langjähri-